

Stadt Mannheim | Dezernat V | Postfach 10 00 35 | 68133 Mannheim

Regierungspräsidium Karlsruhe
Frau Susanne Diebold
Abteilungspräsidentin
Abteilung 5 - Umwelt
76247 Karlsruhe

Tel. 0621 293-9382
Fax 0621 293-9379

11.03.2019

Projekt Rheinhochwasserdamm XXXIX Mannheim

Sehr geehrte Frau Diebold,

die geplante Sanierung des Rheinhochwasserdamms XXXIX in Mannheim beschäftigt die Stadtgesellschaft und die Politik weiterhin gleichermaßen.

Bedanken möchte ich mich dafür, dass am 31. Januar 2019 Ihr Mitarbeiter Herr Stelzer mit seinen Kollegen im Ausschuss für Umwelt und Technik der Stadt Mannheim war. Gemeinsam mit Herrn Dr. Bieberstein vom Karlsruher Institut für Technik wurde dort die „Fachgutachterliche Stellungnahme zu Möglichkeiten des Erhalts von Baumbewuchs“ vorgestellt. Nach diesem Gutachten sind von Seiten der Stadt, aber auch innerhalb der Bürgerschaft und des Gemeinderats, noch einige Fragen offen, die ich bereits vor Ort im Ausschuss angesprochen habe.

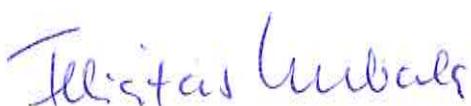
Wie Sie vielleicht erfahren haben, gibt es seitens der Stadt die grundsätzliche Bereitschaft, mit einem eigenen Gutachten einzelne Fragestellungen zu klären. Zunächst sehe ich jedoch das Regierungspräsidium Karlsruhe als Vorhabenträger in der Pflicht, auf offene Fragen einzugehen.

Besonders bei der Anwendbarkeit der DIN 19712 halte ich es für ausgesprochen wichtig, dass die spezifischen örtlichen Gegebenheiten des Rheinhochwasserdamms mit dem großen Baumbestand und dem vorgelagerten Waldpark stärker in die Beurteilung miteinfließen. Die Frage, die auch mit Hilfe des KIT-Gutachtens nicht abschließend geklärt werden konnte, ist die nach der Wirkung der Bäume – stabilisieren oder destabilisieren diese den Damm? Des Weiteren bitte ich Sie darzulegen, wie die Notwendigkeit der prioritären Sanierung festgestellt wurde und wie sich die Gefährdungsbeurteilung für den Mannheimer Damm aus den geotechnischen Bewertungen des der Planung vorgelagerten Dammuntersuchungsprogramms des Landes BW darstellt. Wünschenswert wäre, entsprechende Untersuchungen zur Verfügung zu stellen. Außerdem liegt uns bisher keine Übersicht über die Projektkosten hinsichtlich Bau und Unterhaltung vor. Eine detaillierte Auflistung der Kosten der geplanten Maßnahmen im Vergleich zu den Kosten der Alternativen wäre sowohl für uns als auch für die interessierte Öffentlichkeit sehr hilfreich. Ebenso eine Übersicht über die betroffenen Baumbestände mit Baumanzahl und -flächen für den Bau und die temporäre baubedingte Inanspruchnahme.

Selbstverständlich steht der Schutz der im Hochwasserfall betroffenen Menschen an erster Stelle und es ist allen bewusst, dass damit Eingriffe in den Baumbestand notwendig sind. Es gibt jedoch auch den erklärten Willen der Verantwortlichen der Stadt, diesen Eingriff so gering wie möglich zu halten.

In dem gemeinsamen Bestreben hier einvernehmlich eine tragfähige Lösung zu finden, freue ich mich auf Ihre Rückmeldung zu den genannten Fragestellungen.

Mit freundlichen Grüßen



Felicitas Kubala
Bürgemeisterin